

Erste Gedichte

Alexandros Droseltis

In der Nacht war der kleine Palazzo ruhig und angenehm kühl unter den Bäumen des Sommers. Eine frische Brise wehte unter den Blättern, und unten, auf dem Boden, liefen friedliche Insekten, die manchmal mit Geräuschen die Ruhe der Nacht füllten. Das Haus blieb nicht immer geschlossen. Viele Feste fanden statt, und die Musik war nie aufgenommen. Der Himmel schmückte mit Sternen das Gehölz und den Palazzo, und die kleine Stadt im Hintergrund antwortete ihm mit den Lichtern der Häuser und der Straßen funkelnd.

TERRA INCOGNITA

Dieses Land kenne ich. Hier habe ich gelacht und geweint während ich aufwuchs und immer größer wurde. Von hier bin ich nach fremden Ländern hingereist, und wieder zurückgekommen. Die Augen der Menschen sind hier schwer. Die Haut ist nah und über den getreuen Träumen der Gegenwart schwebt eine Wolke, die uns jetzt und immer führt.

Die Note ist unvorbereitet in den Akkord gekommen. Niemand wußte wie sie dort gelandet ist. Plötzlich, hat ein Analytiker den Akkord benannt, und sie hat sich im Akkord integriert. Die Dissonanz ist zwar verschwunden, aber das friedliche Zusammenleben hat nicht lange gedauert: die Note ist schrittweise zu einem anderen Akkord gegangen, und sogar einen Zusammenstoß mit ihrem Nachbarn erzeugend. „Aber jetzt ist es nicht meine Schuld!“, dachte sie, da *sie* jetzt die konsonante Stimme war. Aber die übrigen waren ganz in Ordnung miteinander und so ist sie sofort zum nächsten Akkord gesprungen. Da war alles in Ordnung, aber der Akkord blieb nicht sehr lang auf seiner Stelle. Die Note hatte jetzt keine Lust „den richtigen“ zu suchen, und sie dachte sich: „Ich werde hier eine Weile sitzen bleiben“. Die Akkorde wechselten sich oben und sie ist zum Beobachter geworden. Das paßte aber zu ihrem Stil nicht! Sie begann, Stufe für Stufe nach oben zu gehen, bis sie einen dominanten Klang getroffen hat! Sie war zwar dissonant, aber doch emanzipiert! Der Akkord hat sich geändert und nur sie ist da geblieben. Sie war mit ihrem Schicksal so glücklich, daß sie keine Zeit gehabt hat, daran zu denken, ihren Platz zu verlassen. Das Stück war zu Ende. Sie wollte mit den übrigen gehen, aber. . . paßte sie zu ihnen? Nur die Terz fehlte; ein bißchen ist sie nach unten ausgerutscht, und da ist sie! „Willkommen! Willkommen!“ riefen die anderen, und das Stück endete in Freude.